

MARIA 4a

DIE HELDIN DES KÖLNER DOMES

Köln, den 15. März 2017

Es war ein sonniger Tag im Jahre 1802, als die achtjährige Bärbelchen und ihr achtjähriger Bruder Hännchen aus der Schule nach Hause gingen. Bärbelchen hatte lange blonde Haare und blaue Augen. Hännchen hatte kurze blonde Haare und auch blaue Augen. Die beiden kannten viele Leute und die Geschwister waren bekannt für ihre fröhliche Art.

Da sagte Hännchen: „Bärbelchen, ich gehe noch zu Max, geh‘ Du bitte schon mal nach Hause.“

Bärbelchen erwiderte: „Nö, ich möchte mitkommen. Was soll ich denn zu Hause alleine machen?“

Hännchen wollte aber nicht, dass seine Schwester mitkam. So begann ein heftiger Streit. Irgendwann hatte Hännchen genug. Er sagte wütend: „Du verstehst nicht, dass ich meine Sachen mal alleine machen will, du verstehst und kannst nichts.“

Das verletzte Bärbelchen und sie lief nach Hause.

Auf dem Weg hörte Bärbelchen zwei Männer, die miteinander sprachen. Der eine war dünn und groß, der andere war klein und dick. Der Dünne sagte: „Hast du schon gehört? Unser schöner Dom soll abgerissen werden.“

Der Dicke seufzte: „Oh, die Menschen werden immer gemeiner, man sollte...“

„Ähm, es tut mir leid, dass ich euch unterbreche, aber ich habe soeben gehört, der Dom sollte abgerissen werden“, sagte Bärbelchen zögernd. „Ja genau“, rief der Dünne mit halblauter Stimme. Bärbelchens Herz klopfte schneller. „Danke, auf Wiedersehen“, rief Bärbelchen den beiden Männern hinterher. Sie konnte einfach nicht zulassen, dass der Dom verschwindet. So schnell sie konnte, rannte sie zum Dom. Als sie ankam, hörte sie laute Geräusche und sie sah Dampf nach oben steigen. Als erstes lief Bärbelchen zu einem Mann, der aussah, als würde er hier arbeiten. Das Mädchen fragte ihn, warum der Dom abgerissen werden sollte.

Er antwortete: „Eine andere Stadt will hier ein viel größeres Gebäude als unseren schönen Dom haben. Wir konnten den Vorschlag nicht ablehnen, weil unsere Stadt Geld braucht.“

Da hatte Bärbelchen plötzlich eine Idee. Sie rannte los zu einem Laden gegenüber des Doms, darauf stand geschrieben: „Hier kriegst du alles“. Als sie drinnen war, näherte sich der Verkäufer: „Guten Tag liebes Fräulein, wie kann ich Ihnen helfen?“

Darauf antwortete Bärbelchen schnell: „Ich würde...“

Da unterbrach der Verkäufer sie schon: „Denn Sie brauchen nicht weiter zu suchen, um all Ihre Wünsche zu erfüllen. Ein Schaukelpferd, vielleicht, oder eine ganz sonderbare Puppe?“

Bärbelchen sagte: „Ähm, nein, ich möchte nur zwölf Seile kaufen. Haben Sie welche?“

Der Verkäufer unterbrach sie wieder: „Oder vielleicht süße Bonbons?“

„Nein, ich möchte nur zwölf Seile kaufen,“ sagte Bärbelchen genervt.

„Oh, verstehe! Hier bitte. Das macht dann 6 Groschen“, sagte der Verkäufer.

Bärbelchen rief hinterher: „Danke“.

Wieder ganz schnell rannte sie zurück. Sie lief zu jeder beladenen Kutsche und verband die großen Räder der Kutschen mit den Seilen. Kurz darauf merkten die Leute, dass die Kutschen nicht weiter fahren.

Sie riefen empört: „Das kann doch nicht wahr sein!“ „Wer war das?“ „Um Gottes willen! Oh, nein!“ „Aber, aber, aber wie?“ „Wie konnte es passieren?“

Vor dem Dom war ein großes Gewimmel. Bärbelchen sprang vor Freude hoch in die Luft und rief laut: „Juhuu!“ Alle Menschen drehten sich um und schauten auf Bärbelchen. Zögernd sagte sie: „Ich habe ein neues Kleid gekriegt.“

Bärbelchen drehte sich kurz im Kreis und die Leute drehten sich wieder um. „Puh“, atmete Bärbelchen aus und lief davon. Als sie zu Hause war, saß Hänneshen gerade im Sessel und machte seine Hausaufgaben. Bärbelchen rief: „Hänneshen, ich muss Dir was erzählen! Der Dom soll abgerissen werden!“

„Ich will nicht mit dir sprechen“, sagte Hänneshen in einem tiefen Ton.

„Aber...“

Hänneshen widersprach: „Kein aber.“ Auf einmal hörte Bärbelchen Leute rufen und laute Geräusche. Sie folgte den Geräuschen, die führten zum Dom. Da jubelten viele Leute: „Es funktioniert wieder! Es kann weiter gehen!“

„Puh, der Plan muss doch nicht geändert werden!“ sagte der Bürgermeister der anderen Stadt. Aber Bärbelchen stand nur da und rührte sich nicht.

Ein paar Minuten später begriff Bärbelchen, was passiert war. Sie konnte es nicht mehr aushalten. Sie lief zu einer grauen Platte und zog sich mit einem grünen Seil, was ganz oben am Dom fest gebunden war, hoch.

Alle Leute riefen ängstlich, sie solle damit aufhören, aber Bärbelchen hörte nicht auf sie.

Als sie endlich oben ankam, rief sie laut: „Sie können den schönen Dom nicht abreißen! Das ist für uns, Kölner, unser Zuhause! BITTE! BITTE! BITTE!“

Der Bürgermeister der anderen Stadt überlegte. Er rief mit einem lauten Ton: „Vielleicht hast du ja Recht, junge Dame. Baut ihr bitte alle Gerüste ab!“

Dann ließ sich Bärbelchen auch wieder runter und sahe ihren Bruder Hänneshen auf sie zulaufen.

Er sagte: „Es tut mir Leid du bist die beste Schwester, die man haben kann.“ Bärbelchen

sagte dazu: „Es tut mir auch leid.“ Dann gingen sie Hand in Hand nach Hause und Bärbelchen

erschien am nächsten Tag auch in der Zeitung, wo als Überschrift stand: Die Heldin des Kölner Domes. Seitdem wurde Bärbelchen in der Schule und sonst wo oft die Heldin genannt.